

München. Digital.

Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München – Fortschreibung 2025

Geschlechtsspezifische digitale Bildung für alle Münchner*innen

Antrag Nr. 20-26 / A 02541 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt, vom 18.03.2022, eingegangen am 18.03.2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15254

Beschluss des IT-Ausschusses vom 29.01.2025 (VB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie
Inhalt	Mit diesem Beschluss wird die Digitalisierungsstrategie zum fünften Mal fortgeschrieben. Damit endet der Strategiezyklus 2019 – 2025. Inhaltliche Anpassungen wurden mit der Neuformulierung des strategischen Prinzips nutzer*innenzentrierte Gestaltung sowie im Handlungsfeld Digital Government mit der Ergänzung der Maßnahme „Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience“ vorgenommen. Das vollständig fortgeschriebene Strategiedokument ist als Anhang dieser Beschlussvorlage beigefügt.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	/
Klimaprüfung	Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein
Entscheidungsvorschlag	Der Stadtrat stimmt dem neu formulierten strategischen Prinzip „Nutzer*innenzentrierte Gestaltung“ zu, wobei die Inhalte des bisherigen Prinzips Kund*innenorientierung verdeutlicht und an bewährte User Experience Praxis angepasst wurden (vgl. Abschnitt 2.1.2). Der Stadtrat stimmt der neuen Maßnahme „Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience“ unter Federführung des RIT zu. Sie dient dazu, ein stadtweit verbindliches Vorgehen zu etablieren, um die

	<p>Nutzer*innenerfahrung der Münchner*innen und der Beschäftigten der LHM mit digitalen Angeboten und Anwendungen messbar zu verbessern.</p> <p>Der Stadtrat beauftragt das RIT, mit dem kommenden Strategiezyklus die Fachleitlinie Digitalisierung im Stadtentwicklungskonzept "Perspektive München" neu aufzulegen und dabei unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzsituation die Öffentlichkeit geeignet einzubinden.</p>
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Digitalisierung, Digitalisierungsstrategie, Fortschreibung
Ortsangabe	/

München. Digital.

Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München – Fortschreibung 2025

Geschlechtsspezifische digitale Bildung für alle Münchner*innen

Antrag Nr. 20-26 / A 02541 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt,
vom 18.03.2022, eingegangen am 18.03.2022

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15254

3 Anlagen

- Stadtratsantrag
- Digitalisierungsstrategie
- Stellungnahmen

Beschluss des IT-Ausschusses vom 29.01.2025 (VB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin.....	2
1. Einleitung	2
2. Anpassung der Digitalisierungsstrategie.....	3
2.1. Strategische Prinzipien	3
2.1.1. Überblick über die strategischen Prinzipien.....	3
2.1.2. Nutzer*innenzentrierte Gestaltung	4
2.2. Handlungsfeld Digital Government.....	4
2.2.1. Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience (RIT, 2025 – 2028)....	4
3. Roadmap der Digitalisierung	5
4. Behandelte Stadtratsantrag.....	8
5. Klimaschutzrelevanz.....	9
6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten	9
II. Antrag der Referentin	16
III. Beschluss.....	16

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Mit diesem Beschluss wird die Digitalisierungsstrategie zum fünften Mal fortgeschrieben. Damit endet der Strategiezyklus 2019 – 2025. Inhaltliche Anpassungen wurden mit der Neuformulierung des strategischen Prinzips nutzer*innenzentrierte Gestaltung sowie im Handlungsfeld Digital Government mit der Ergänzung der Maßnahme „Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience“ vorgenommen. Das vollständig fortgeschriebene Strategiedokument ist als Anhang dieser Beschlussvorlage beigefügt.

1. Einleitung

Seit 2019 wird die Digitalisierungsstrategie jährlich fortgeschrieben. Die Umsetzung der Strategie wird begleitet durch den jährlichen Digitalisierungsbericht und eine halbjährliche Aktualisierung der Fortschrittskennzahlen im Digitalisierungsradar. Der Digitalisierungsradar bietet auch der Öffentlichkeit jederzeit eine Übersicht über den aktuellen Umsetzungsstand der Digitalisierungsstrategie.

Bei dem hier vorgelegten Dokument handelt es sich um die fünfte Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie. Mit der Fortschreibung 2025 der Digitalisierungsstrategie wird der Strategiezyklus 2019 - 2025 der Digitalisierungsstrategie abgeschlossen.

Die aktuelle Haushaltslage macht eine grundsätzliche Neuausrichtung der Digitalisierungsstrategie erforderlich. Diese ist für den Fortschreibungszyklus ab 2026 vorgesehen, die zugleich eine Neuauflage der Fachleitlinie Digitalisierung beinhalten wird.

Digitalisierung ist inzwischen in der Landeshauptstadt München (LHM) angekommen. Aus Leuchtturmprojekten sind etablierte digitale Services geworden, die wertvolle Unterstützung der täglichen Arbeit bieten. Digitale Prozesse im Finanz- oder Personalbereich, sowie auch die E-Akte sind digitale Arbeitsmittel, die nicht mehr wegzudenken sind. Dennoch ist noch viel zu tun, bis die digitale Transformation umfassend und Ende-zu-Ende umgesetzt ist. In Anbetracht der aktuellen Haushaltslage ist es dabei insbesondere erforderlich, die ökonomische Nachhaltigkeit der Digitalisierung noch deutlicher in den Vordergrund zu stellen. Personalmangel wird in vielen Bereichen der LHM zu einer immer gravierenderen Herausforderung. Der demographische Wandel verschärft diese Situation, Nachwuchs ist heute nicht mehr im selben Umfang wie noch vor einigen Jahren rekrutierbar. Die LHM braucht digitale Prozesse und Lösungen, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten und als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben.

Die Perspektive München gibt weitere wichtige Impulse für die Neuauflage der Fachleitlinie Digitalisierung:

- Als Nachhaltigkeitsstrategie der LHM richtet sich das Stadtentwicklungskonzept "Perspektive München" umfangreich an den Sustainable Development Goals der UN aus. Die Fachleitlinie Digitalisierung hat Nachhaltigkeit als strategisches Prinzip und unterstützt zugleich verschiedene Sustainable Development Goals mit Schwerpunkten in den Dimensionen soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Zugleich ist für den Erfolg der Digitalen Transformation in der LHM wichtig, dass auch Effekte einer ökonomischen Nachhaltigkeit sicht- und spürbar werden.
- Wirkungsorientierung und Überprüfbarkeit der Zielerreichung sind wichtige Prinzipien der „Perspektive München“. Das Digitalisierungscontrolling fokussiert bislang auf den Maßnahmenfortschritt und zeigt auf, wie weit die Arbeiten an den verschiedenen strategischen Schwerpunkten vorankommen. Die Überprüfung der

erwünschten Wirkungen und Zielerreichung ist für den kommenden Strategiezyklus und die Neuauflage der Fachleitlinie vorgesehen.

2. Anpassung der Digitalisierungsstrategie

Bei der aktuellen Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie wurden folgende Anpassungen vorgenommen:

- Neuformulierung des strategischen Prinzips Nutzer*innenzentrierte Gestaltung (ehem. Kund*innenorientierung)
- Ergänzung der Maßnahme „Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience“ im Handlungsfeld Digital Government - Schwerpunkt Ende-zu-Ende Prozesse (wird im Folgenden vorgestellt)
- Anpassung der Roadmap im Hinblick auf Abschluss, vorzeitige Beendigung oder zeitliche Anpassung bei der Laufzeit von Maßnahmen u. a. begründet durch die aktuelle Haushaltssituation.

Das vollständige, fortgeschriebene Strategiedokument ist Anhang dieser Beschlussvorlage.

2.1. Strategische Prinzipien

Die Inhalte des bisherigen Prinzips Kund*innenorientierung wurden mit der Neuformulierung des Prinzips "Nutzer*innenzentrierte Gestaltung" verdeutlicht und an bewährte User Experience Praxis angepasst. Bei der Neuformulierung wurden Impulse aus dem Digitalrat und von der UX-Community der LHM verarbeitet.

2.1.1. Überblick über die strategischen Prinzipien

Abbildung 1 zeigt die strategischen Prinzipien im Überblick. Das neuformulierte Prinzip ist farblich hervorgehoben.

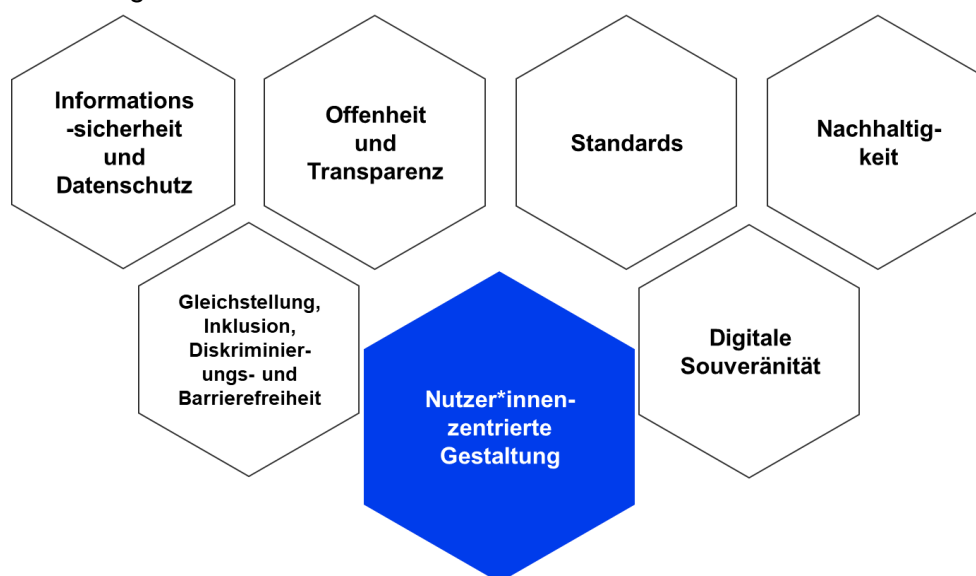


Abbildung 1: strategische Prinzipien der Digitalisierung

2.1.2. Nutzer*innenzentrierte Gestaltung

Kurzbeschreibung: Das Prinzip „Nutzer*innenzentrierte Gestaltung“ zielt darauf ab, dass Inhalt und Form digitaler Angebote der Stadt München konsequent an den jeweiligen Bedürfnissen von Münchner*innen, Unternehmen und Mitarbeitenden ausgerichtet werden.

Langbeschreibung: Die Stadt München richtet ihre digitalen Lösungen an den Bedürfnissen, Prioritäten und Rahmenbedingungen der Nutzenden aus und setzt diese bei der Ausgestaltung digitaler Lösungen um. Die konzipierte Lösung orientiert sich am aktuellen Stand der Technik und löst konkrete Probleme der Nutzenden, indem User Experience-Kriterien so weit wie möglich angewendet werden. Das Feedback von Nutzenden wird für die Weiterentwicklung der Angebote aktiv eingeholt und eingebunden. Das Ergebnis sind intuitive Lösungen, die das Alltagsleben der Menschen verbessern.

2.2. Handlungsfeld Digital Government

Ergänzend zur Neuformulierung des strategischen Prinzips nutzer*innenzentrierte Gestaltung wurde im Handlungsfeld Digital Government eine neue Maßnahme hinzugefügt. Nutzer*innenzentrierte Gestaltung ist bereits heute an verschiedenen Stellen in der LHM gelebte Praxis. Die in dieser Maßnahme angestrebte Bündelung der Kompetenzen dient der Effizienzsteigerung und Professionalisierung dieser Arbeit.

2.2.1. Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience (RIT, 2025 – 2028)

Die Maßnahme beinhaltet den Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience (UX) innerhalb der LHM, um eine nutzer*innenzentrierte Arbeits- und Denkweise zu etablieren. Dies umfasst die Umsetzung von Schwerpunkten in den Bereichen Organisation, Standardisierung, Lösungsberatung und Weiterbildung, sowie die Einrichtung eines Competence Centers (UXCC) für fundierte Expertise im Bereich User Experience Design.

Ein Competence Center (UXCC) wird eingerichtet, um Expertise zu bündeln und operativen Einfluss auf die Entwicklung digitaler Leistungen zu nehmen. Zudem wird ein übergreifendes Controlling und Steuern zur Bestimmung des UX-Reifegrades und zur Festlegung des Entwicklungspfades organisatorisch verankert. Standardisierte Vorgehensweisen sollen sukzessive erprobt und in die IT-Lösungsentwicklung integriert werden. Weiterbildungen sollen den nutzer*innenzentrierten Denkansatz bestärken. Eine transparente und direkte Zusammenarbeit zwischen den handelnden Einheiten von Theorie und Praxis sowie die Einbeziehung von Expert*innen und Communities of Practice sind ebenfalls vorgesehen.

Von dieser Maßnahme profitieren die Münchner*innen, Unternehmen und Mitarbeitende der LHM. Indem digitale Angebote besser an ihre Bedürfnisse angepasst werden, erhöhen sich ihre Zufriedenheit und Effizienz bei der Nutzung digitaler Services. Zudem werden die internen Arbeitsprozesse verbessert, um eine noch höhere Erfolgsquote bei der Entwicklung und Implementierung digitaler Lösungen zu schaffen.

Diese Maßnahme ist wichtig, um sicherzustellen, dass digitale Angebote konsequent an den Bedürfnissen von Münchner*innen, Unternehmen und Mitarbeitenden ausgerichtet sind. Eine nutzer*innenzentrierte Gestaltung verbessert die Effektivität der digitalen Services, was zu messbar höherer Zufriedenheit und Akzeptanz führt.

3. Roadmap der Digitalisierung

Die Roadmap Digitalisierung gibt einen kompakten Überblick über die Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie und ihren Status. Maßnahmen, die mit dieser Fortschreibung neu in die Handlungsfelder der Digitalisierungsstrategie 2025 aufgenommen werden, sind in der Tabelle kursiv markiert. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Maßnahmen nicht wie geplant umgesetzt werden können, z. B. könnte der M-WLAN Ausbau stagnieren.

Folgende Statusänderungen werden mit dieser Fortschreibung vorgenommen:

Als „**abgeschlossen**“ werden Maßnahmen bezeichnet, deren Konzeptions- bzw. Projektphase beendet ist und die in den Regelbetrieb überführt wurden oder deren Ergebnisse jetzt zur weiteren Nutzung vorliegen (bspw. bei "Digitalrat" oder "Datenethikkodex"). Auch Maßnahmen, die auf einem anderen als dem anfänglich geplanten Weg zu Ergebnissen gelangt sind, werden als abgeschlossen bezeichnet. Dies wird wie folgt gekennzeichnet:

- Die relevanten Anforderungen wurden auf anderem Weg umgesetzt.

"**Eingestellt**" sind Maßnahmen, auf die eine der folgenden Erläuterung zutrifft:

- Aufgrund der Ressourcenlage wurde die betreffende Maßnahme zurück- bzw. eingestellt.
- Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung haben sich geändert und machen eine weitere Bearbeitung unmöglich oder unwirtschaftlich.

Die jeweils zutreffende Erläuterung wird in der untenstehenden Tabelle ergänzt.

In Fällen, in denen die (haushaltsbedingt) geänderte Ressourcenlage dazu führt, dass sich die Laufzeit einer Maßnahme ändert, ist dies als "**geänderte Laufzeit**" gekennzeichnet und die Dauer der Maßnahme entsprechend angepasst.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Roadmap der Digitalisierung.

Handlungsfeld	Maßnahmen	Status
Digital Government		
E2E Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • OZG-Umsetzung (2020 - 2025) • Registermodernisierung (2024 - 2028) • E-Akte (2021 - 2025) • Input und Output Management (2021 - 2029) • Digitalisierung der Geschäftsprozesse (2020 - 2025) • neoFIN SAP Lösungen (ehem. digital / 4finance) (2020 - 2025) • neoHR (2020 - 2025) • <i>Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience (2025 - 2028)</i> 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierungsberatung • Elektronische Signaturen (2022 - 2024) 	abgeschlossen
	<ul style="list-style-type: none"> • München Portal der Zukunft (2020 - 2024; Aufgrund der Ressourcenlage wurde die Maßnahme zurück- bzw. eingestellt.) 	eingestellt

Handlungsfeld	Maßnahmen	Status
Daten	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtw. Datengovernance und Aufbau Datenmanagement (2021 - 2025) • Aufbau Datenkompetenz (2021 - 2025) • Open Data Portal (2020 - 2025) • KI-Kompetenzzentrum (2021 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Datenethikkodex (2022 - 2024) • Digitaler Zwilling 	abgeschlossen
Kultur- und Arbeitsumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturwandel (2020 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsstrategie • Muenchen.Digital • Digital Charta • Qualifizierungsangebot zur Digitalisierung • Flexible Arbeitsräume (2021 - 2025) • Moderner IT-Arbeitsplatz (2020 - 2024) 	abgeschlossen
Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Geschlechtsangabe in Fachanwendungen (2022 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • App-Strategie • Digitalisierungsmanager*innen • Strategische Einbettung der Open Source Aktivitäten (2021 - 2024) 	abgeschlossen
Gemeinschaft und Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • Anliegenmanagement (2024 - 2027) • Digitale Barrierefreiheit (2021 - 2025) • Zielgruppenspezifische Schulungs- und Bildungsangebote (2022 - 2025) • Bürgerschaftliches Engagement Community Plattform (2022 - 2027) • Digitaler Lesesaal für das Stadtarchiv (2022 - 2026) • Niederschwelliger Zugang zu digitalen Endgeräten (2024 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • WerkSTADT digitales München • Hybride Sitzungsformate • Weiterentwicklung des Ratsinformationssystems • Transparenz zu Digitalkompetenz in der Stadtgesellschaft München • Digitalrat (2020 - 2024) • Stadtweite Koordinierung Digitale Teilhabe (2023 - 2024) • Beteiligungsplattform – unser.muenchen.de 	abgeschlossen
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalcoaching für Initiativen und Vereine im bürgerschaftlichen Engagement (2023 – 2025; Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung haben sich geändert und machen eine weitere Bearbeitung unmöglich oder unwirtschaftlich.) • Anlaufstelle Bürgerschaftliches Engagement (BE) und Digitalisierung (2024 – 2026; Aufgrund der Ressourcenlage wurde die 	eingestellt

Handlungsfeld	Maßnahmen	Status
	<p>betreffende Maßnahme zurück- bzw. eingestellt. Die ‚Koordination Digitale Teilhabe‘ wurde zwischenzeitlich im RIT personell verankert. Zudem wird Digitales Engagement in der personellen Besetzung des Digitalrats mit abgebildet. Die geplanten Aufgaben werden im Rahmen der verfügbaren Ressourcen weiterhin in der Fachstelle BE, in Abstimmung mit der Stadtweiten Koordination Digitale Teilhabe im RIT, bearbeitet. Bei der Fortschreibung des Handlungskonzepts BE wird der Bedarf vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen überprüft.)</p>	
Kultur, Sport und Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserte Übersicht der Sportangebote (Die relevanten Anforderungen wurden auf anderem Weg umgesetzt.) 	abgeschlossen
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Aufbewahrungsorte zur Erhaltung des kulturellen Erbes (2019 – 2025; Aufgrund der Ressourcenlage wurde die Maßnahme zurück- bzw. eingestellt.) • Open Library (2019 – 2025; Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung haben sich geändert und machen eine weitere Bearbeitung unmöglich oder unwirtschaftlich. Es hat sich herausgestellt, dass Standorte der Münchner Stadtbibliothek zum jetzigen Zeitpunkt nicht vollständig autonom betrieben werden dürfen und daher die Maßnahme aktuell nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden kann.) 	eingestellt
	<ul style="list-style-type: none"> • München App (2021 - 2026) 	Anpassung der Laufzeit
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • IT-Ausstattung im digitalen Lernraum ausbauen (2018 - 2025) • Digitalisierung organisatorischer Prozesse und Abläufe an der Bildungseinrichtung (2018 - 2025) • Medienbildung für eine zukunftsfähige Kita- und Schulentwicklung (2018 - 2025) • Medienkompetenz im Rahmen der „Bildung in der digitalen Welt“ (2018 - 2025) • Fort- und Weiterbildungsformate (2018 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Infrastruktur weiter ausbauen (2018 – 2025; Aufgrund der Ressourcenlage wurde die Maßnahme zurück- bzw. eingestellt.) 	eingestellt
Arbeit und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Munich Urban Colab • Arbeiten 4.0 • Innovationswettbewerb der Landeshauptstadt München 	in Umsetzung

Handlungsfeld	Maßnahmen	Status
Gesundheit und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Digitales Gesundheitsamt 2025 (2022 - 2024) 	abgeschlossen
Klima und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Transformation der Umweltplanung (2023 - 2025) • Management der Umweltfördermittel (2022/23 - 2025) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz-Monitoring • Digitalisierung als Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt München • Green IT bei der Stadt München (2019 - 2025) 	abgeschlossen
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Datenplattform für Mobilitätsdaten (2022 - 2026) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung in der Mobilitätsstrategie der Stadt München 	abgeschlossen
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandversorgung Glasfaser & Funk (2007 - 2025) • Ausweitung M-WLAN (2020 - 2025) • Stadtweites Sensornetz und integrierte IoT-Plattformen (2022 - 2025) • Integrierte, digitale Anwendungsfälle für die Stadtentwicklungsplanung und Bürger*innenbeteiligung (2021 - 2025) • Baustellen- und Ereignismanagement (2016 - ca. 2027) • Digitalisierung der Bauleitplanung (2022 - 2026) 	in Umsetzung
	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung der Entsorgungslogistik und Kreislaufwirtschaft (2022 - 2027) 	Anpassung der Laufzeit

4. Behandelter Stadtratsantrag

Geschlechtsspezifische digitale Bildung für alle Münchner*innen

Antrag Nr. 20-26 / A 02541 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt, vom 18.03.2022

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, sich für geschlechtsspezifische digitale Bildung aller Münchner*innen einzusetzen und dieses Ziel zu priorisieren. Die digitalen Bildungsangebote sollen gezielt auf unterschiedliche Lebensabschnitte ausgerichtet und bei der nächsten Überarbeitung gegebenenfalls angepasst werden. Das Ziel soll sein, Barrieren in der digitalen Welt abzubauen und das gesammelte Wissen der Stadtgemeinschaft zur Verfügung stellen. Die beteiligten Referate erarbeiten dazu ein Konzept und stellen es dem Stadtrat vor.

Begründung

Der weitere Ausbau digitaler Angebote, Dienstleistungen und Einrichtungen zur Daseinsvorsorge der Kommune setzt bei allen Münchner Bürger*innen Kenntnisse zum Umgang und der Bedienung mit digitalen Geräten, Programmen etc. voraus. Frauen* und Mädchen* in allen Altersgruppen sind aufgrund der rollenspezifischen Zuschreibungen seltener die Zielgruppe von digitalen Bildungsangeboten. Die Stadtverwaltung braucht daher ein Konzept, wie sie konkret auf Frauen* und Mädchen* zugehen und wie geschlechtsspezifische digitale Bildung für alle Münchner*innen niederschwellig angeboten werden kann.

Beantwortung

Im Rahmen des Konzeptes zur geschlechtergerechten Pädagogik für Kindertageseinrichtungen, Schule und Ganztage (s. Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09156) wird in zwei Kapiteln auf geschlechtersensible digitale Bildung eingegangen und anerkannt, dass im Themenfeld vielfältige Geschlechteraspekte auftreten, die sowohl in der frühen Bildung als auch fortgesetzt im Medienkonzept der Schule aufgegriffen werden sollten.

Vorbehaltlich des Beschlusses durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München im Februar 2025, wird in der Handreichung die noch immer stark ausgeprägte digitale Ungleichheit zwischen den Geschlechtern („Digital Gender Gap“) betont und mit Verweis auf Studien belegt.

Gleichzeitig wird auf die bereits bestehenden Vorgaben und Angebote hingewiesen. Des Weiteren werden Qualitätsstandards festgelegt, um eine geschlechtersensible Medienkompetenzförderung zu ermöglichen und zu begleiten.

Der Stadtratsantrag ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.

5. Klimaschutzrelevanz

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Mit der Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie sind keine klimaschutzrelevanten Auswirkungen zu erwarten. Die im Klimaschutzcheck aufgeführten Fragestellungen sind nicht betroffen.

6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Beschlussvorlage wurde mit den Referaten und Eigenbetrieben sowie dem Gesamtpersonalrat (GPR), der Gleichstellungsstelle für Frauen (GSt) und der Koordinierungsstelle für LGBTIQ* (KGL) abgestimmt. Der Beschlussvorlage wurde zugestimmt. Offene Fragestellungen und Kommentare werden im Folgenden dargestellt und beantwortet.

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
DIR1	<p>auf Seite 7:</p> <p>Beteiligungsplattform unser.muenchen.de Die Fachstelle für Öffentlichkeitsbeteiligung und Partizipation, D-I-ZV-SG3-2, bittet darum, den Status der Beteiligungsplattform unser.muenchen.de von „abgeschlossen“ in „in Umsetzung“ zu ändern.</p>	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis. "in Umsetzung" bezeichnet die Phase, in der ein Service oder ein Konzept erarbeitet und betriebs- bzw. nutzungsfähig gemacht wird. Weiterentwicklungen erfolgen nach der Umsetzungsphase.</p>

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
	<p>Da die Releasefähigkeit des derzeitigen On-Premise-Systems nicht mehr gegeben ist, wechselt die Plattform bis 31.12.2024 auf eine SaaS-Umgebung (SaaS = Software as a Service). Damit verbunden ist, dass in 2025 die neue Umgebung eingehend auf Funktionsfähigkeit und Weiterentwicklungsmöglichkeiten geprüft wird. Eine Evaluierung der Software CONSUL, auf der unser.muenchen.de basiert, ist noch ausstehend und soll voraussichtlich im Jahr 2026 durchgeführt werden.</p>	<p>Die Maßnahmen Beteiligungsplattform unser.muenchen.de , kann daher aus strategischer Sicht als abgeschlossen bezeichnet werden, auch wenn technische Änderungen vorgenommen werden. Weitergehende Überlegungen zur Gestaltung der Plattform(en), die in der LHM zu Zwecken der Einbindung und Diskussion von Anliegen genutzt werden, finden im Rahmen der Maßnahme Anliegenmanagement statt.</p>
DIR2	<p>ab Seite 5 fortführend:</p> <p>Da ein Bereich der Digitalisierung, speziell der qualifizierte Umgang mit Daten, deren Qualitätssicherung, Analyse und Interpretation, in das Kompetenzfeld des Statistischen Amtes der LHM fällt, bitten wir darum, bei folgenden Themenbereichen, die sich aus der BV ergeben, das Statistische Amt als Beteiligten mit aufzunehmen bzw. im engen Austausch mit dem Statistischen Amt zu agieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Datengovernance / Datenmanagement (hier weisen wir zudem darauf hin, dass es hier bereits vor Jahren ein IT-Projekt unter der Leitung von XXXX [Name aus Datenschutzgründen unkenntlich gemacht] gab, an dem das STA themenspezifisch eingebunden war - hier liegt uns allerdings kein Projektabschlussbericht vor) - Aufbau Datenkompetenz (ein zentrales Thema der Städtestatistik) - Open Data Portal (sofern Daten des Statistischen Amtes vorgesehen sind) - KI-Kompetenz (in den Bereichen Datenmanagement, Datenanalyse, Dateninterpretation, etc.) - Registermodernisierung (sofern es Zentralisierungen des Bundes oder Landes betreffen bzw. neue Software von Bund oder Land eingesetzt werden sollen (Statistische Schnittstellen, etc.)) 	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis. Aufgrund von fehlenden Ressourcen konnte die Maßnahme Datengovernance/ Datenmanagement nicht in der ursprünglich geplanten Zeit abgeschlossen werden.</p> <p>In der Maßnahmendarstellung werden jeweils nur die federführenden Referate benannt. Wir binden das statistische Amt bereits in die Maßnahmenumsetzung ein und werden die Zusammenarbeit gerne fortführen.</p>
DIR3	<p>auf Seite 7:</p> <p>In der BV selbst steht unter "Gemeinschaft und Teilhabe": "Weiterentwicklung des Ratsinformationssysteme - abgeschlossen" (ebenso auf S. 37 der Anlage) Diese Aussage sollte überarbeitet werden.</p>	<p>S.o.</p> <p>Die Entwicklung des Service Ratsinformationssystem ist abgeschlossen, auch wenn im Rahmen des Betriebs</p>

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
	<p>Zwar sind etliche Bausteine im Rahmen der Weiterentwicklung abgeschlossen und auch das mehrjährige Projekt des RIT wird zum 31.12.2024 beendet. Aber es geht hier nicht um Einzelprojekte, sondern um die Digitalisierungsstrategie der LHM insgesamt. Aus unserer Sicht muss das RIS als fortlaufendes Weiterentwicklungsthema eingeordnet werden. Aus den Unterlagen des letzten LK RIS vom RIT werden als Vorhaben für 2025 div. Themen benannt: Wahlperiodenwechsel 2026, neue RIS-Rolle Stadtbezirksbudget, Dringlichkeitsanträge, neue Gremienverwaltung (Thema KJHA und Migrationsbeirat über das RIS abwickeln), Schnittstelle RIS-eAkte</p>	<p>Weiterentwicklungen vorgenommen werden.</p>
<p>DIR4</p>	<p>Anlage Digitalisierungsstrategie, Seite 17 (eAkte):</p> <p>Hier steht: "Bis 2025 wird die elektronische Aktenführung in allen Referaten und Eigenbetrieben der Stadt München eingeführt. Einen zentralen Schwerpunkt bildet hierbei das stadtweite Berichts- und Beschlusswesen. Es werden in den Referaten und Eigenbetrieben gleichzeitig die Voraussetzungen geschaffen, um jeweils weitere Workflows zu entwickeln, zu konfigurieren und zur Anwendung zu bringen." Die gewählte Formulierung sollte für Dritte so zu lesen sein, dass 2025 die eAkte umfassend eingeführt ist. Es müsste daher lauten (siehe grüne Ergänzung): "Bis 2025 wird die elektronische Aktenführung in allen Referaten und Eigenbetrieben der Stadt München zumindest in jeweils einem Arbeitsbereich eingeführt."</p>	<p>Vielen Dank für diesen Hinweis, wir haben die Formulierung angepasst.</p>
<p>DIR5</p>	<p>Anlage Digitalisierungsstrategie, Seite 17 (Inputmanagement):</p> <p>Hier steht: "Das Input Management sorgt dafür, dass alle eingehenden Informationen unabhängig von ihrer ursprünglichen Form digital weiterverarbeitet werden können. Eingehende Dokumente und Nachrichten werden falls erforderlich digitalisiert und dem zuständigen Fachbereich oder Fachverfahren sowie der jeweiligen E-Akte – wenn möglich automatisiert – zugeordnet. Das Output Management unterstützt die Zustellung von Bescheiden und anderen Informationen an Personen und Unternehmen sowie den Aktenaustausch mit anderen Behörden. Dabei werden verschiedene digitale und analoge Kanäle wie E-Mail, Servicekonten oder Briefpost eingebunden, je nach fachlichen und rechtlichen Anforderungen oder Präferenzen der Nutzenden. Die Stadt München entwickelt Konzepte für stadtweite Lösungen für Input und Output Management und setzt diese schrittweise um." Die Formulierung "falls erforderlich" (siehe rote Kennzeichnung) erweckt den Eindruck, als sei die Digitalisierung der</p>	<p>Vielen Dank für diesen Vorschlag. Auch wenn Ausnahmen vorkommen können, trifft die ursprüngliche Maßnahmen-beschreibung den Inhalt der Maßnahme besser, daher sehen wir von einer Anpassung ab.</p>

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
	<p>Ausnahmefall. Nachdem wir bei der LHM derzeit noch einen Papierposteinlauf in sehr nennenswertem Umfang haben, sollte deutlich werden, dass die Digitalisierung des Papierschriftguts zumindest die nächsten Jahre noch einen erheblichen Anteil haben wird. Es wird daher folgende Formulierung vorgeschlagen: "In Papier eingehende Dokumente und Nachrichten werden digitalisiert und ebenso wie digital eingehende Dokumente und Nachrichten dem zuständigen Fachbereich oder Fachverfahren sowie der jeweiligen E-Akte – wenn möglich automatisiert – zugeordnet."</p>	
GSR	<p>Für die Darstellung der Maßnahmen im Handlungsfeld Gesundheit auf Seite 30 der Anlage 1 bitten wir, die Formulierung wie folgt zu ändern:</p> <p>"Die Maßnahme "Digitales Gesundheitsamt 2025" wurde durch ein von der Europäischen Union gefördertes Projekt umgesetzt und planmäßig zum 31.12.2024 beendet. Dadurch wurde der digitale Reifegrad des Gesundheitsreferats erhöht. Die Digitalisierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes ist jedoch eine Daueraufgabe, weshalb die laufende Digitalisierung über entsprechende Projekte in der stadtweiten IT-Portfolioplanung im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel weiter ausgebaut wird."</p>	<p>Vielen Dank für die Konkretisierung, wir haben die Passage wie gewünscht angepasst.</p>
KR	<p>Wir begrüßen insbesondere den Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für "User Experience" im Handlungsfeld "Digital Government - Schwerpunkt Ende-zu-Ende-Prozesse". Hier sehen wir erhebliche Synergieeffekte in der Zusammenarbeit innerhalb der Landeshauptstadt München und in der Außenwirkung.</p> <p>Nach wie vor wird man sich jedoch angesichts der bekannten Finanzsituation, aber auch der personellen Engpässe fragen müssen, welche der im Rahmen dieser Strategie geplanten Maßnahmen tatsächlich noch vollumfänglich umgesetzt oder in Angriff genommen werden können.</p>	<p>Vielen Dank für diese Einschätzung.</p>
KVR	<p>Nutzer*innenzentrierung hat auch für das Kreisverwaltungsreferat eine hohe Relevanz. Die KVR-Online-Dienste des Formularservers unterliegen seit Jahren einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess anhand der Rückmeldungen von Nutzenden. Wo immer möglich, werden diese Vorschläge berücksichtigt, wodurch schon etliche Verbesserungen erzielt wurden. auch die Branddirektion hat ein besonderes Augenmerk auf die Benutzer*innenfreundlichkeit bei der Anwendung in der Einsatz-IT.</p>	<p>Vielen Dank für diese Einschätzung und die Unterstützung bei der Umsetzung nutzer*innenzentrierter Lösungen.</p>

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
	<p>Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass zahlreiche Anpassungsideen aufgrund technischer Rahmenbedingungen und Abhängigkeiten oder rechtlicher Vorgaben nicht umsetzbar sind und bei Onlinediensten von Fremdfirmen und Einer-für-alle-Diensten ebenfalls kein Gestaltungsspielraum besteht.</p> <p>Die KVR-weite Einführung der E-Akte in allen relevanten Prozessen wird über den in der Roadmap genannten Zeitraum 2025 hinaus gehen, die technischen Grundlagen für eine Vernetzung mit anderen Behörden und Systemen gilt es erst noch zu schaffen. Bezüglich des Inputmanagements begrüßt das KVR, dass der Fokus auf alle eingehenden Dokumente und auch auf das Outputmanagement gerichtet wird, wodurch eine vollständige Ende-zu-Ende-Digitalisierung ermöglicht wird.</p>	
MSE	<p>Wir nehmen die Beschlussvorlage zur Fortschreibung der Digitalisierungsstrategie zur Kenntnis. Die stärkere Berücksichtigung der User Experience bei der Umsetzung digitaler Lösungen auch für die Mitarbeitenden der LHM wird begrüßt.</p> <p>Wir bedauern, dass die angespannte Haushaltslage spürbare Einschnitte bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie zur Folge hat. Insbesondere die Einstellung des Projekts München Portal der Zukunft (MPdZ) mit den teilweise dort schon etablierten Lösungen (z. B. DigiWF) betrifft uns bei der MSE. Wir benötigen hier die städtische Infrastruktur zur Verfolgung unserer Ziele im Bereich Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit.</p>	<p>Vielen Dank für diese Einschätzung. Auch wir bedauern die Einschnitte bedingt durch die aktuelle Haushaltslage. Die Bereitstellung von (alternativen) Lösungen zur Prozessdigitalisierung wird unter Berücksichtigung der Haushaltssituation erarbeitet.</p>
RAW1	<p>Das Referat für Arbeit und Wirtschaft stimmt der im Betreff genannten Beschlussvorlage zu, bitten allerdings um die folgenden Anpassungen / Ergänzungen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zum Beschluss, Punkt 3 Roadmap zur Digitalisierung: Wir bitten um eine Erläuterung wie die Services über DigiWF z.B. Dienstreiseantrag, Fahrtkostenzuschuss im Zuge der Einstellung MPdZ ab 2025 weitergeführt werden. 	<p>siehe MSE.</p> <p>Im Rahmen von neoHR finden hierzu Arbeiten statt.</p>
RAW2	<ol style="list-style-type: none"> 2. Für das Handlungsfeld Arbeit und Wirtschaft in der Digitalisierungsstrategie, S. 27 im Absatz "Arbeiten 4.0 (RAW)" möchten wir die folgende Aktualisierung vornehmen: <p>Die Stadt München fördert Initiativen, die Menschen für die Arbeit 4.0 qualifizieren und ihnen helfen, Chancen wahrzunehmen. Im Referat für Arbeit und Wirtschaft wird im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungs-Programms</p>	<p>Wir haben die Passage wie gewünscht angepasst.</p>

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
	<p>(MBQ), beispielsweise die "ReDi-School of Digital Integration" gefördert, die jährliche Veranstaltung "digital health&care" zum Thema Digitalisierung in der Pflege durchgeführt oder die Strukturmaßnahme "Make it in Munich" umgesetzt, die Online-Beratung, Online-Sprachkurse und digitale Qualifizierungsformate umfasst. Zielgruppen dieser Initiativen sind u. a. Arbeitslose, internationale Arbeitskräfte, Geflüchtete und von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte. Es geht dabei grundsätzlich um Qualifizierungs- und Beratungsbedarf im Kontext der Bewältigung von Digitalisierungsherausforderungen. Die Stadt München beobachtet darüber hinaus die Entwicklung des Arbeitsmarkts in Gänze sowie spezifischer Branchen und nimmt bedarfsorientiert neue Qualifizierungsschwerpunkte in ihre Förderung auf.</p>	
RBS1	<p>Das RBS zeichnet den Beschluss mit, bittet aber, folgende Punkte noch zu verdeutlichen bzw. in den Text aufzunehmen:</p> <p>Der Aufbau des Kompetenzschwerpunkts für User Experience sowie die Aufnahme des Prinzips "Nutzer*innenzentrierte Gestaltung" wird begrüßt. Hier wäre es aber wünschenswert, dass diese auch durch das RIT / it@M in der operativen Umsetzung im Servicebetrieb in vorhandenen Systemen geprüft und wenn nötig für die Referate kostenneutral verbessert wird.</p>	<p>Vielen Dank für diese Einschätzung. Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung werden diese und weitere Anforderungen geprüft.</p>
RBS2	<p>Wir möchten auf die Notwendigkeit hinweisen, die IT-Infrastruktur an Bildungseinrichtungen trotz der aktuellen Haushaltslage nicht zu vernachlässigen. Derzeit ist die IT-Infrastruktur in den Einrichtungen bereits hochfragmentiert. Weitere Einsparmaßnahmen könnten zu erheblichen Einschränkungen in der Zukunft führen.</p> <p>In Bezug auf den WLAN-Ausbau in den Kindertageseinrichtungen erkennt das Referat für Bildung und Sport die Notwendigkeit von Sparmaßnahmen an, betont jedoch, dass das Unterbrechen oder Neustarten von Projekten häufig mit erheblichen zusätzlichen Kosten verbunden ist. Der Ausbau der WLAN-Infrastruktur sollte daher priorisiert fortgesetzt werden, um langfristig wirtschaftliche und pädagogische Vorteile zu sichern. Ein späterer Nachrüstungsbedarf würde nicht nur die Kosten steigern, sondern auch die digitale und pädagogische Entwicklung der Einrichtungen verzögern. Eine strategische Fortführung des Projekts ist entscheidend, um die Bildungsqualität und die Attraktivität der Kindertageseinrichtungen als moderne Arbeitsorte zu gewährleisten.</p>	<p>Vielen Dank für diese Einschätzung. Wir teilen Ihre Sichtweise und versuchen in der aktuellen Haushaltssituation das Bestmögliche für die IT-Infrastruktur der Bildungseinrichtungen zu erreichen.</p>

Quelle	Stellungnahme	Beantwortung
SOZ	<p>Die Beschlussvorlage spiegelt das kontinuierliche Engagement wider, den digitalen Wandel nachhaltig zu gestalten, indem die Bedürfnisse der gesamten Stadtgesellschaft und der städtischen Mitarbeiter*innen gleichermaßen Berücksichtigung finden. Besonders hervorzuheben ist die Weiterentwicklung des strategischen Prinzips der nutzer*innenzentrierten Gestaltung: mit der stärkeren Ausrichtung auf User Experience (UX) wird der Grundstein gelegt, dass digitale Angebote noch intuitiver und benutzer*innenfreundlich gestaltet werden. Damit kann sichergestellt werden, dass das Spektrum der gesetzlichen und freiwilligen Leistungen des Sozialreferates durch niederschwellige Ausgestaltung der Antragsformulare einem noch größeren Kreis an potentiellen Begünstigten zu Gute kommt.</p> <p>Auch der Aufbau eines Kompetenzschwerpunktes für User Experience wird begrüßt, da damit die Bündelung der vorhandenen Kompetenzen sowie eine weitere Professionalisierung einhergehen. Gleichzeitig wird damit aber auch die Hoffnung verbunden, dass die Erkenntnisse bzgl. einer benutzer*innenfreundlichen Gestaltung auch für die analogen Antragsausgestaltung herangezogen werden können.</p> <p>Aufgrund der aktuellen Haushaltslage war abzusehen, dass nicht alle Vorhaben wie geplant umgesetzt werden können, was eine Anpassung der Laufzeiten und eine Priorisierung der Maßnahmen erforderlich macht. Mit der Einstellung des Digitalcoachings im Bereich Bürgerliches Engagement und der Fortführung der Arbeiten an einer Community-Plattform, welche den zivilgesellschaftlichen Vereinigungen Funktionen für Vernetzung, Datenaustausch, Öffentlichkeitsarbeit und Ressourcenvermittlung bieten soll, besteht Einverständnis.</p>	<p>Vielen Dank für diese Einschätzung und Unterstützung unseres Vorgehens.</p>

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Korreferent und Verwaltungsbeirat

Die Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Sabine Bär, und der Verwaltungsbeirat von RIT-I, Herr Stadtrat Lars Mentrup, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Der Stadtrat stimmt dem neu formulierten strategischen Prinzip „Nutzer*innenzentrierte Gestaltung“ zu, wobei die Inhalte des bisherigen Prinzips Kund*innenorientierung verdeutlicht und an bewährte User Experience Praxis angepasst wurden (vgl. Abschnitt 2.1.2).
2. Der Stadtrat stimmt der neuen Maßnahme „Aufbau eines Kompetenzschwerpunkts für User Experience“ unter Federführung des RIT zu. Sie dient dazu, ein stadtweit verbindliches Vorgehen zu etablieren, um die Nutzer*innenerfahrung der Münchner*innen und der Beschäftigten der LHM mit digitalen Angeboten und Anwendungen messbar zu verbessern.
3. Der Stadtrat beauftragt das RIT, mit dem kommenden Strategiezyklus die Fachleitlinie Digitalisierung im Stadtentwicklungskonzept "Perspektive München" neu aufzulegen und dabei unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzsituation die Öffentlichkeit geeignet einzubinden.
4. Der Stadtratsantrag Nr. 20-26 / A 02541 von der Fraktion Die Grünen - Rosa Liste, SPD / Volt „Geschlechtsspezifische digitale Bildung für alle Münchner*innen“, vom 18.03.2022 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
5. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand wird durch die Vollversammlung des Stadtrates endgültig beschlossen.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Dominik Krause

2. Bürgermeister

Dr. Laura Dornheim

Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über die Stadtratsprotokolle

an das Direktorium - Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. - RIT-Beschlusswesen